

Barbara Feiden stellt aus

Abstrakt, und doch so real

Burgsteinfurt - Ach, das hätte ihr nicht nur gut gefallen, sondern auch gutgetan; aber ausgerechnet zur Ausstellungseröffnung wurde Barbara Feiden krank, so dass sie nicht dabei sein konnte, als so viele Besucher wie schon sehr lange nicht mehr im Burgsteinfurter Huck-Beifang-Haus ihre Bilder und ihren selbstlosen Einsatz für besonders bedürftige Kinder in Südafrika hochschätzten. „Von himmelblau bis sonnengelb“ ist die Ausstellung im Wohnzimmer der Steinfurter Kunstvereins, dem 1607 erbauten Rentmeisterhaus, überschrieben, die mit fast vierzig Bildern Kunstträume und Lebensräume der Emsdettener Künstlerin zeigt.

Sonntag, 04.03.2018, 13:03 Uhr



Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Online-Dienste. Wir verwenden daher Cookies, um Ihre Nutzererfahrung auf unserer Webseite zu verbessern. Sie akzeptieren, indem Sie auf unserer Webseite weitersurfen, dass wir Cookies einsetzen und verwenden. Für weitere Informationen über Cookies und um sich ggfs. von diesem Service auszutragen, besuchen Sie bitte unsere [Datenschutzrichtlinie](#).

OK

inneren Kerns der Künstlerin, die auch den inneren Kern der Betrachter anspricht. Die entstehenden Landschaften“, so Wachsmund weiter, „sind abstrakt und dennoch sehr real: Wir sehen Wasser, Flüsse, das Meer, Inseln, Erde, Licht und Schatten, spüren Wärme und Kälte, den Lebensraum Natur und darin auch den Menschen in seinen unendlichen Variationen und Ausgestaltungen, seinen Fragen an das Leben.“

Der Chor „Signale“, in dem auch **Barbara Feiden** seit Langem singt, ließ die Eröffnungsbesucher erst von einem Hotel in California träumen, um anschließend zu Herzen und in die Beine gehende Zulu-Musik aus Afrika anzustimmen. Aus guten Gründen, denn Barbara Feiden unterstützt mit ihrer Kunst seit vielen Jahren ein Kinderprojekt in Dimbaza/Südafrika. Wie bei den Kalendern fließt der Verkaufserlös der Feiden-Bilder nach Abzug der Materialkosten zu 100 Prozent an das Projekt, das auch von den „Signale“-Sängern gefördert wird.

Kein Wunder, dass einige Bilder schon am Eröffnungsabend neue Besitzer fanden. Wer sich in diesen noch immer winterlichen Tagen nach himmelblauen und sonnengelben Lichtblicken sehnt – die Ausstellung ist noch bis zum 8. April samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Und weil beschriebene Kunst halt wie erzähltes Mittagessen ist, lohnt ein Besuch im Huck-Beifang-Haus mehr als diese 300 Wörter.

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2018



Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Online-Dienste. Wir verwenden daher Cookies, um Ihre Nutzererfahrung auf unserer Webseite zu verbessern. Sie akzeptieren, indem Sie auf unserer Webseite weitersurfen, dass wir Cookies einsetzen und verwenden. Für weitere Informationen über Cookies und um sich ggfs. von diesem Service auszutragen, besuchen Sie bitte unsere [Datenschutzrichtlinie](#).

OK